



MARTIN  
erLEBEN

Generationen gemeinsam in Eppendorf

An die Vorsitzende des  
Regionalausschusses Eppendorf-Winterhude  
Frau Sina Imhof  
Kümmellstraße 5–7  
20249 Hamburg

Hamburg, den 6. April 2018

### **Förderung des Radverkehrs in der Martinistraße (Drucksachen-Nr. 20-5501)**

Das Nachbarschaftsnetz MARTINerLEBEN setzt sich seit längerem für mehr Barrierefreiheit im Quartier rund um das ehemalige Krankenhaus Bethanien ein. Das Quartier ist insbesondere geprägt durch eine Vielzahl von Senioren-Wohnstiften. Die Einrichtungen des täglichen Bedarfs liegen für die Anwohner\*innen durchweg im Umfeld des Eppendorfer Marktplatzes. Daher stellt die Martinistraße östlich der Frickestraße für diesen Personenkreis eine wichtige Verbindung dar. Auf diesem Hintergrund begrüßen wir es, wenn die geplante Förderung des Radverkehrs in der Martinistraße mit einem „barrierefreien“ **Ausbau der Gehwege** verbunden wird.

Auf zwei der vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen möchten wir näher eingehen:

- **Beidseitige Gehwege zwischen Tarpenbekstraße und Erikastraße**

Vorgärten und Gehwegparken zwischen den Straßenbäumen verengen die Gehwege derzeit auf eine Breite von lediglich 1,5m. Durch nachlässiges Gehwegparken, das Anketten von Fahrrädern (z.B. an Zäunen) und in den Gehweg hineinwachsendes Buschwerk der Vorgärten werden die Gehwege oft noch weiter verengt. Die Folge ist, dass die Gehwege für Menschen mit Kinderwagen, Rollatoren, Gehstöcken oder Rollstühlen nur noch schwer nutzbar sind. Dies gilt insbesondere im Begegnungsverkehr.

Von daher begrüßen wir, dass durch eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs und das Aufstellen von Fahrradbügeln bzw. Absperrpfosten **die Gehwegbreite zumindest in einzelnen Abschnitten künftig 2,0m** betragen soll, wohlwissend, dass die Anforderungen an einen barrierefreien Gehweg eigentlich eine Mindestbreite von 2,5m vorsehen.

Positiv zu vermerken ist, dass der Gehweg vor den Häusern Martinistraße 16 und 18 künftig wieder auf öffentlichen Grund verlegt werden soll. Die derzeitige Situation ist für Fußgänger eine einzige Zumutung.



MARTINI  
erLEBEN

Generationen gemeinsam in Eppendorf

Unzureichend ist die Planung vor Martinistraße Haus Nr. 14 (Restaurant Saigon). Während auf Höhe der rechts vom Hauseingang (auf privatem Grund) stehenden Pflanzkübeln der Gehweg ausreichend verbreitert wird, bleibt der Abschnitt auf Höhe der links vom Hauseingang stehenden Pflanzkübeln weiterhin ein „Nadelöhr“, da durch ausladende Pflanzen und nachlässiges Gehwegparken die notwendige Mindestbreite von 1,5m jederzeit unterschritten werden kann.

- **Knotenpunkt Martinistraße / Frickestraße**

Positiv zu bewerten ist die neue barrierefreie Fußgängerquerung im nördlichen Kreuzungsbereich. Dies gilt auch für die geplante Gehwegüberfahrt im südlichen Kreuzungsbereich (als notwendige Voraussetzung für die Umwidmung des südlichen Teils der Frickestraße zur Fahrradstraße). Wir gehen davon aus, dass diese Gehwegüberfahrt im Verlauf der Martinistraße barrierefrei hergerichtet wird (wir konnten dies aus den Planungsunterlagen nicht zweifelsfrei entnehmen).

Überraschenderweise gibt es keine spezielle Aussage zur Querung der Martinistraße auf Höhe Parkeingang / UKE-Kinderklinik. Derzeit wird eine Querung im Kreuzungsbereich durch Absperrgitter auf beiden Seiten der Martinistraße unterbunden. Die Planung ersetzt die Absperrgitter durch Absperrpfosten. Während auf Höhe der Bethanien-Höfe eine Bedarfsampel ein sicheres Queren der Martinistraße ermöglicht, fehlt das entsprechende Pendant auf Höhe Parkeingang / UKE-Kinderklinik. Die vorliegende Planung stellt insoweit ein großes Sicherheitsrisiko dar.

Ende 2018 / Anfang 2019 wird das neue Zentrum martini44 an der Martinistraße (auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses Bethanien) seine Türen öffnen. Kulturhaus Eppendorf mit Gastronomie, Sozialstation Eppendorf, eine Tagesklinik, eine Beratungsstelle sowie eine Baugemeinschaft vorwiegend älterer Menschen ziehen dort ein. Aufgrund des zu erwartenden regen Zuspruchs erscheint uns eine Gehwegbreite von lediglich 1,8m in diesem Bereich zu schmal. Zumal diese Gehwegbreite jederzeit durch nachlässiges Gehwegparken weiter eingeengt werden kann.

Da die meisten Fußgänger\*innen in der Frickestraße den östlichen Gehweg nutzen, sollte die vorgesehene Ersatzbank (Wunsch: Typ Parkbank Luise) am gleichen Ort wieder aufgestellt werden, jedoch so versetzt, dass sie nicht mehr - wie derzeit - in den Gehweg Martinistraße hineinragt.

Mit freundlichen Grüßen